

Oberbank Marktkommentar Europa und USA

13.05.2015

Märkte USA / Wall Street tritt auf der Stelle Märkte Europa / Europas Leitbörsen zur Eröffnung befestigt erwartet

Märkte USA / Wall Street tritt auf der Stelle

Mehr Impulse von US-Einzelhandelszahlen am Mittwoch erwartet - Starker Ölpreis belastet Airline-Aktien - AOL-Aktie schnellst dank Verizon-Übernahme über 18 Prozent hoch

Nach einem wenig bewegten Handelstag an der Wall Street sind die US-Indizes heute, Dienstag, einhellig mit geringen Verlusten aus dem Handel gegangen. Der Dow Jones verlor 36,94 Einheiten oder 0,20 Prozent auf 18.068,23 Zähler.

Der S&P-500 Index büßte 6,21 Punkte (minus 0,29 Prozent) auf 2.099,12 Zähler ein. Der Technologieindex Nasdaq Composite Index fiel um 17,38 Einheiten oder 0,35 Prozent auf 4.976,19 Zähler.

An einem impulsarmen Handelstag gab es keine wesentlichen Konjunkturdaten zu verarbeiten und dementsprechend traten die US-Indizes nach höheren Verlusten zu Sitzungsbeginn im weiteren Verlauf in enger Bandbreite auf der Stelle.

Marktteilnehmer verwiesen auf die steigenden Renditen an den Anleihenmärkten als Belastungsfaktor und auf Zurückhaltung vor den zur Wochenmitte anstehenden US-Einzelhandelszahlen für April. Die so wichtige Konsumententwicklung in den USA hatte heuer zumeist enttäuscht: Im März lag der beschauliche Zuwachs unter den Erwartungen, zuvor gab es einen dreimonatigen Rückgang.

Für die morgigen Einzelhandelszahlen sind die Vorgaben laut den Analysten der Helaba "gemischt". Denn während die Pkw-Verkaufszahlen einen "deutlich negativen Beitrag" liefern dürften, seien die Reallohnzuwächse der letzten Monate "Basis für eine freundliche Konsumententwicklung" in den USA. Dort resultieren rund 70 Prozent des US-Bruttoinlandsproduktes aus Konsumentenausgaben.

An der Wall Street sorgte die Übernahme von AOL durch Verizon für Aufsehen. Die Konzerne haben sich auf einen Kaufpreis von 50 Dollar je Aktie in bar geeinigt - AOL wird so insgesamt mit etwa 4,4 Milliarden Dollar bewertet. Das Angebot entspricht einem Aufschlag von 23 Prozent auf den durchschnittlichen Aktienkurs der letzten drei Monate. Entsprechend steil ging es für die Papiere von AOL nach oben: Bis Sitzungsende verteuerten sie sich um satte 18,62 Prozent.

Verizon (minus 0,36 Prozent auf 49,62 Dollar) unterstreicht mit dem Zukauf seine Ambitionen im mobilen Video- und Werbegeschäft, für das AOL eine Plattform bietet. Die Übernahme soll im Sommer abgeschlossen werden.

Für Bewegung sorgten auch die deutlich höheren Ölpreise: Während Luffahrt-Aktien wie American Airlines (minus 1,60 Prozent) oder Delta Airlines (minus 1,52 Prozent) schwächelten, zählten Erdöl-Werte wie Exxon (plus 0,28 Prozent) oder Chevron (plus 0,19 Prozent) zu den wenigen Gewinnern an der Wall Street. Der Preis für Futures auf die US-Ölsorte WTI hatte klar über 2 Prozent zugelegt.

Gap verschreckte seine Anleger mit unerwartet schwachen Umsatzzahlen. Die Anteile an dem Modeunternehmen verloren 3,79 Prozent. Die Aktien von Rackspace sackten gar um 13,50 Prozent auf 45,96 Dollar ab. Der Webhoster hatte mitgeteilt, dass sich das Umsatzwachstum in diesem Quartal abschwächen dürfte.

Quelle: APA 12.05.2015 22.20 Uhr

Märkte Europa / Europas Leitbörsen zur Eröffnung befestigt erwartet

Gegenbewegung nach schwachem Wochenstart gesehen

Der europäische Aktienmarkt dürfte am Mittwoch nach einem schwachen Wochenstart einen Erholungsversuch starten. Für den Euro-Stoxx-50 als Leitindex der Eurozone zeichnete sich ebenfalls ein 0,54 Prozent höherer Start ab. Der X-Dax als Indikator für den deutschen Leitindex signalisierte am Morgen ein

Plus von 0,33 Prozent auf 11.510 Punkte. Belastet durch den wieder erstarkten Euro und die erneut schwachen Anleihemärkte war der DAX zuletzt in seinen Abwärtstrend eingeschwenkt. Im bisherigen Wochenverlauf ging es dabei um 2 Prozent nach unten.

Am Mittwochmorgen gingen die Gewinne des Euro dann zumindest ein wenig ab. Er fiel wieder in Richtung der Marke von 1,12 US-Dollar, nachdem die deutsche Wirtschaft zum Jahresauftakt spürbar an Schwung verloren hatte. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, stieg die Wirtschaftsleistung (BIP) von Jänner bis März um 0,3 Prozent zum Vorquartal. Die Erwartungen von Bankvolkswirten, die mit einem Plus von 0,5 Prozent gerechnet hatten, wurden klar verfehlt. Am Vormittag stehen noch Daten zum Wirtschaftswachstum der Eurozone auf der Agenda.

Am Nachmittag folgen dann noch US-Daten, wobei vor allem die Einzelhandelsumsätze Beachtung finden dürften. Die könnten den Experten zufolge dann beim Euro-Dollar-Kurs für Bewegung sorgen. So klopfen Investoren die US-Daten auf Hinweise auf den Zeitpunkt einer Leitzinserhöhung in den USA ab.

Neben der Entwicklung des Euro und der Anleihekurse richten sich die Blicke zur Wochenmitte nochmals auf die Berichtssaison der Unternehmen. Dabei stehen zwei Dax-Konzerne mit Bilanzen im Fokus: RWE und die Telekom.

Die Aktien der Deutschen Telekom verteuerten sich vorbörslich beim Broker Lang & Schwarz (L&S) um 0,89 Prozent. So bescherten das schnelle Wachstum in den USA in Kombination mit dem günstigen Euro dem Konzern zum Jahresbeginn starke Zuwächse. Ein Händler sprach von ordentlichen Resultate leicht über den Markterwartungen. Er hält nach dem starken Kursanstieg der vergangenen Monate allerdings Gewinnmitnahmen der Anleger im Handelsverlauf für denkbar.

Für die Anteilsscheine von RWE ging es um 1,17 Prozent nach oben. Zwar setzt der Verfall der Strompreise dem Energiekonzern weiter zu. Unter dem Strich konnte RWE allerdings den Überschuss auf 2,2 Milliarden Euro mehr als verdoppeln. Das lag an einem Einmalgewinn aus dem im März abgeschlossenen Verkauf der Öl- und Gasfördertochter Dea.

Daneben lieferten Analystenkommentare Impulse: Die Papiere des Herstellers von Getränkeabfüllanlagen Krones fielen um 0,74 Prozent, nachdem die Privatbank Berenberg sie auf "Verkaufen" abgestuft hatte. Beim den Aktionären des Automobilzulieferers Hella sorgte hingegen eine Kaufempfehlung der US-Investmentbank Goldman Sachs für gute Laune. Der Kurs rückte um knapp 2 Prozent vor.

Quelle: APA/dpa-AFX 13.05.2015 08.50 Uhr

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.